

Im Dunkeln bis zum Bruno-Weber-Park

Der erste «Licht und Dunkel»-Spaziergang in Dietikon machte die Teilnehmer auf die Lichtverschmutzung aufmerksam. Er ist Teil der Dietiker Freiluft-Kunstaussstellung «DietikON», die ihren Fokus in diesem Jahr auf Umweltthemen setzt.

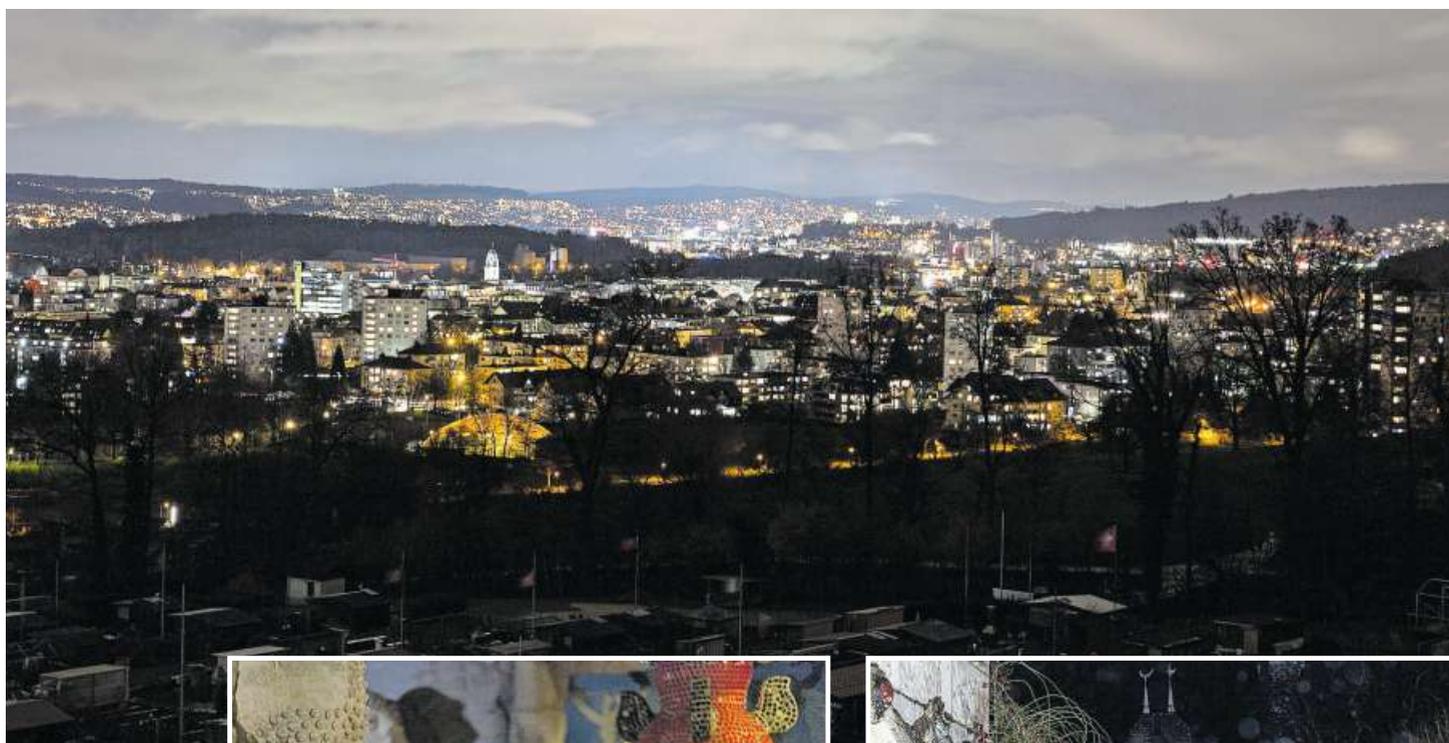
Muriel Daasch

Wie bewegen wir uns im Dunkeln und wie viel Licht benötigt es, damit wir uns sicher fühlen? Antworten zu diesen und weiteren Fragen erlebten die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten «Licht und Dunkel»-Spaziergangs am Mittwochabend in Dietikon am eigenen Leib. Unter dem Namen «Promenades Lumières» werden in der kommenden Woche noch zwei weitere solche Spaziergänge stattfinden.

Diese sind Teil der Dietiker Freiluft-Kunstaussstellung «DietikON», die vom 7. bis am 21. Januar unter dem Motto «Energie durch Kunst – Kunst durch Energie» über die Bühne geht. Ins Leben gerufen wurde die Ausstellung im Jahr 2021 mit Lichtkunstwerken im öffentlichen Raum. Aufgrund der aktuellen Energiesituation sind die ausgestellten Kunstwerke gemäss der Stadt Dietikon entweder energieunabhängig oder der benötigte Strom werde vor Ort produziert. Der Startschuss fand am vergangenen Samstag zusammen mit dem in neuer Form durchgeführten Neujahrsapéro statt.

Beleuchtung bedeutet nicht unbedingt mehr Sicherheit

Die «Promenade Lumière» vom Mittwoch startete vor dem Freibad Fondli. «Unser Ziel ist es heute, ohne künstliches Licht auszukommen und unsere Augen an die Dunkelheit zu gewöhnen», sagte Sophia Berdelis, die mit einem Plan Lumière für die Stadt Zürich ein umweltschonendes Beleuchtungskonzept



Mit der Aussicht über die Stadt vom Bruno-Weber-Park aus wurden die Teilnehmenden auf die globale Lichtverschmutzung aufmerksam gemacht.

Bilder:
Matthias Förster



Sophia Berdelis führte die Teilnehmenden durch den schwach beleuchteten Bruno-Weber-Park.



Die Spaziergänger mussten sich nach der Dunkelheit auf dem Weg in den Park zuerst wieder ans Licht gewöhnen.

erstellt hat. Gemeinsam mit Kaori Kuwabara führte sie die Teilnehmenden bis zum Bruno-Weber-Park.

Auf dem Weg machten die beiden Frauen darauf aufmerksam, wie störend der hell beleuchtete Stadtraum wirken

kann, wenn man selbst komplett im Dunkeln steht. «Gewisse Lichter sind stärker als nötig und teilweise auch nicht durchdacht platziert», sagte Berdelis. Die Lichtverschmutzung könne also mit wenigen Mitteln gezielt reduziert werden.

Viele der Spazierenden wunderten sich darüber, wie viele Details sie nach einiger Zeit im Dunkeln erkennen konnten. «Unsere Augen können viel mehr, als wir ihnen zutrauen», sagte Kuwabara. Vor dem Park angekommen, ging sie darauf

ein, dass die Sicherheit durch Beleuchtung nicht unbedingt verbessert wird. «Wenn ich auf einem strahlend erleuchteten Weg gehe, aber die Umgebung um mich herum komplett dunkel ist, fühle ich mich weniger sicher als mit weniger Licht oder

in vollständiger Dunkelheit.» Vor allem von den weiblichen Zuhörerinnen und Zuhörern erhielt Kuwabara Zustimmung.

Abschluss im Sternenzimmer des Bruno-Weber-Parks

Beim Rundgang im schwach beleuchteten Bruno-Weber-Park mit seinen eindrücklichen Skulpturen entstand eine magische, fast schon märchenhafte Stimmung. Nach einer anschliessenden Führung durch die Zimmer des Wohnhauses von Hausherrin Maria Anna Weber höchstpersönlich versammelte sich die Gruppe im Sternenzimmer ganz oben im Turm zu einem kleinen Abschlussapéro.

«Von hier aus genießt man eine wunderschöne Aussicht über Dietikon», sagte Berdelis. Gleichzeitig werde man aber auch wieder mit der viel zu weit fortgeschrittenen Lichtverschmutzung konfrontiert. Diese sei hier im Limmattal sowie global ein Problem, dem nachgegangen werden müsse.

Im Rahmen der Ausstellung stehen bis zum 21. Januar noch diverse Anlässe auf dem Programm. Am 16. und 20. Januar finden zwei weitere geführte Spaziergänge zum Thema Licht und Dunkelheit statt. Am 12. und 19. Januar stehen Klangspaziergänge an, und am 18. Januar findet ein Reparatur-Workshop statt. Zu Ende geht die zweite Ausgabe von «DietikON» am 21. Januar auf dem Kirchplatz mit verschiedenen Programmpunkten. Genauere Infos auf:

www.kulturdietikon.ch/lichtkunst